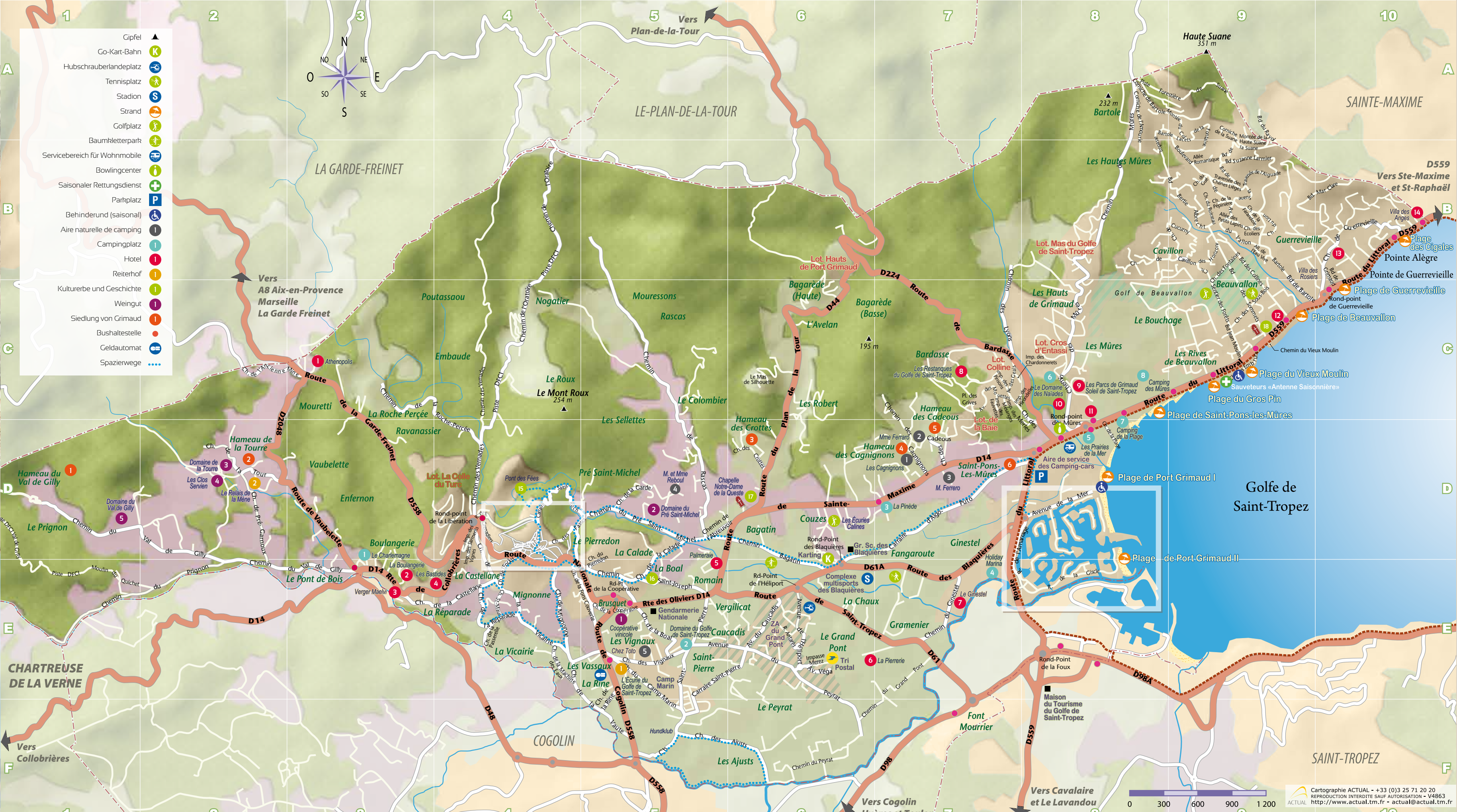




GOLFE DE SAINT-TROPEZ



TOURISTISCHE KARTE



VERZEICHNIS DER EINRICHTUNGEN
DIENSTLEISTUNGEN UND FREIZEIT
WEINGÜTER
REITERHÖFE
SEHENSWÜRDIGKEITEN
SIEDLUNG VON GRIMAUD (hameaux)
UNTERKÜNFTE
Campingplatzanlagen
Naturzeitgelände

STRASSENVERZEICHNIS

Table listing street names and their corresponding map grid coordinates (e.g., Abreuvoir (Chemin de F) D5-E, Ago-Puto (Carraire d) D6-E6).

1 RUNDWEG ENDECKUNG DES TALS DER FEENBRÜCKE (VALLON DU PONT DES FÉES)

AUSGANGSPUNKT: Parkplatz am Moulin Saint-Roch
LÄNGE: 1,5 km, Rundstrecke
HÖHENUNTERSCHIED: 70 m

WEGBESCHREIBUNG: Folgen Sie ab dem Parkplatz unterhalb der Mühle dem Weg, der über Stufen bis zur überdeckten Fouantouno-Quelle, bekannt seit dem 16. Jahrhundert, hinab führt.

4 RUNDWEG „LA CASTELLANE“

AUSGANGSPUNKT: Vor dem Fremdenverkehrsamt Grimaud
LÄNGE: 3 km, Rundstrecke
HÖHENUNTERSCHIED: 90 m

WEGBESCHREIBUNG: Ihr Rundweg beginnt vor dem Fremdenverkehrsamt. Überqueren Sie die Straße, halten Sie sich rechts und gehen Sie vorbei an dem Haus, das gegenüber dem Heimatmuseum (Musée du patrimoine) liegt.

2 RUNDWEG „LE PIERREDON“

AUSGANGSPUNKT: Parkplatz am Moulin Saint-Roch
LÄNGE: 2 km, Rundstrecke
HÖHENUNTERSCHIED: 80 m

WEGBESCHREIBUNG: Start der Wanderung ist der Parkplatz unterhalb der Mühle Saint Roch. Folgen Sie dem Erkundungspfad der Feenbrücke (siehe Beschreibung).

5 WANDERWEG „GRIMAUD / PORT GRIMAUD“

AUSGANGSPUNKT: Fremdenverkehrsamt Grimaud
LÄNGE: 6 km, Hinweg
HÖHENUNTERSCHIED: 100 m

WEGBESCHREIBUNG: Gehen Sie ab dem Fremdenverkehrsamt die Nationalstraße 200 m weit hinunter. Nehmen Sie am Ortsausgang links den Chemin du Pré Saint-Michel.

3 RUNDWEG „LA CALADE“

AUSGANGSPUNKT: Parkplatz am Moulin Saint-Roch
LÄNGE: 3,7 km, Rundstrecke
HÖHENUNTERSCHIED: 90 m

WEGBESCHREIBUNG: Start der Wanderung ist der Parkplatz unterhalb der Mühle Saint Roch. Die Strecke ist zunächst die gleiche wie die des Rundwegs „Le Pierredon“.

6 RUNDWEG „LE PEYRON“

AUSGANGSPUNKT: Vor dem Hundeklub Grimaud
LÄNGE: 2,5 km, Rundstrecke
HÖHENUNTERSCHIED: 3 m

WEGBESCHREIBUNG: Der Begriff „Peyron“, stammend aus dem alten Provenzalischen „peira“ (pierre = Stein), bezeichnet große flache Steine, die früher zur Fortdurchquerung bei der Überquerung des Flüsschens Gisclé dienten.



Strassen in Kursivschrift: Privatstraßen - \* für Einzelheiten siehe DORF - \*\* für Einzelheiten siehe HAFEN



**DURCHSTREIFEN SIE UNSEREN ORT UND ENTDECKEN SIE SEINE REICHTÜMER...**

In dieser Karte finden Sie Informationen zu den bemerkenswertesten Orten in Grimaud, von den bekanntesten bis zu gut getühteten Geheimtipps. Einige verfügen über QR-Codes (gekennzeichnet durch das Piktogramm) in der unten stehenden Auflistung. Während Ihrer Besichtigung können Sie diese scannen, um Ihre Kenntnisse zu vertiefen.

- 1 MÜHLE SAINT ROCH · G12\***  
Hier steht seit dem 16. Jahrhundert eine Windmühle. Zuerst „Moulin de la Gardiole“ genannt, erhielt sie im 17. Jahrhundert den Namen „Moulin Saint-Roch“, und zwar im Zuge der Erbauung der diesem Heiligen gewidmeten Kapelle einige hundert Meter weiter. Sie ist eine der vier Windmühlen des Ortes. Allerdings ermöglichten auch andere Mühlen, die weitaus zahlreicher vorhanden waren, die Herstellung von Mehl: die Wassermühlen. Davon gab es insgesamt 9 in diesem Gebiet.  
In den 90er Jahren wurden das Dach, die Flügel und das Laufwerk restauriert. Vor dem Bauwerk befindet sich ein Platz zum Austreten des Getreides durch Vieh. Hier wurden die Weizengarben von Pferdehufen zerstört. Manchmal zogen die Pferde dabei eine Steinrolle, um die Wirkungskraft der Aktion zu erhöhen. Nachdem das Korn von Staub und Strohhalmschichten befreit war, wurde es zur Mühle gebracht und von den 2 Mühlesteinen gemahlen. Der Müll hat die Mühlenflügel mit Segelholz bespannt. Beim Mahlen musste er zahlreiche Faktoren wie Windstärke und -richtung berücksichtigen. Durch eine angemessene Korneinheitlichkeit der Mühlesteine wurde eine korrekte Mehlmehlkvalität erzielt.  
Der Betrieb dieser Mühlen wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingestellt.
- 2 KAPELLE SAINT ROCH · G12\***  
Diese Kapelle wurde im 17. Jahrhundert erbaut. Sie befindet sich an einem der Eingänge des Dorfes und ist dem Heiligen Rochus gewidmet, der oft im Zusammenhang mit dem Schutz vor ansteckenden Krankheiten wie der Pest erwähnt wird.  
Im Innern stellen Wandmalereien das Leben des Heiligen dar. Sie wurden 1937 von André Gavens geschaffen. Im Chor befindet sich ein mittelalterlicher Altartisch aus Basalt.
- 3 KIRCHE SAINT-MICHEL · H12\***  
Im 11. Jahrhundert besaß das Dorf Grimaud die bescheidene Kirche namens Saint Michel, deren Aussehen und Standort unbekannt sind. Sie wurde durch diese schöne Kirche im romanisch-provenzalischen Stil ersetzt. Die Größe und die Bauqualität dieser Kirche aus Granit und Kalkstein zeugen vom Wohlstand des Dorfes am Ende des 12. und zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Die ursprüngliche Architektur dieses anfänglich mit Kalkschiefer bedeckten Bauwerks hat einige Veränderungen erfahren, wie zum Beispiel die Errichtung des Glockenturms (16. Jh.), der Sakristei (18. Jh.) und die Erweiterung der Öffnungen nach Süden. Angesichts ersten Platzmangels wurde der Friedhof, der die Kirche umgab, Ende des 19. Jahrhunderts zur Mühle Saint-Roch verlegt. Im Innern befinden sich einige Spuren antiker Fresken an den Wänden und im Gewölbe. Über dem Querschiff ist eine Freske aus 1850 zu sehen, die den Heiligen Michael, den Heiligen Petrus und den Heiligen Bartholomäus darstellt. Die Kirchenfenster aus Glas und Kunstharz wurden in 1975 vom Goldschmied Jacques Gautier angefertigt. In 2015 wurde eine Orgel von der Werkstatt Pasqual Quirin aufgestellt. Im Mittelalter erstreckte sich das Dorf vom Schloss auf dem Hügel bis zur Kirche. Die „Rue du Baladou“ (petit bal = kleines Tanzlokal auf Provenzalisch) verbindet diese beiden Orte miteinander.
- 4 DAS SCHLOSS · G12\***  
Diese Anhöhe oberhalb der fruchtbaren Ebene wurde wahrscheinlich seit dem Ende der Urkulturen genutzt. Die Urkunden des 11. Jahrhunderts erwähnen das Castrum des Grimaldo, das vermutlich vor dieser Zeit existierte.  
Während drei günstigen Jahrhunderten haben sich das Dorf und seine Wirtschaft entwickelt. Die Mitte des 14. Jahrhunderts bildet das Ende dieser glanzvollen Epoche. Wirtschaftskrisen und demografische Veränderungen sowie Pest und Krieg zwangen die Einwohner, sich auf den Gipfel des Hügels zurückzuziehen, wo sie

1370 eine Festungsmauer zu ihrem Schutz errichten. Von dem befestigten Eingangstor, das sich hier befand, sind nur wenige Spuren zu erkennen. Die Befestigungsanlagen haben sich im Laufe der Zeit fortentwickelt. Vom 11. - 13. Jh. sehr einfach gehalten, wurden sie im 15. Jh. erweitert und erreichten ihre Glanzperiode im 17. Jh. Ihre Aufgabe am Ende des 18. Jahrhunderts und ihre Demontage während der Französischen Revolution haben zur Zerstörung des Schlosses geführt. Es wurde von mehreren bedeutenden Familien bewohnt, zunächst verwandt mit dem Grafen der Provence, später mit König Karl II. In der Mitte des 15. Jahrhunderts hinterließ Jean de Cosa, Großer Seneschall, seine Spuren in diesem Gebiet, indem er das uns heute noch bekannte Dorf Saint-Tropez gründete. In der Mitte des 18. Jahrhunderts vergrößerten die Grundherren der mächtigen Familie von Castellane daraufhin das Gebäude und ließen die Südtürme errichten. Dieses als geschichtliches Denkmal eingetragene Bauwerk ist seit den 80er Jahren Gegenstand regelmäßiger Restaurierungskampagnen.

- 5 DIE BÜSSERKAPELLE (KAPELLE DES PÉNITENTS) · H11\***  
Die am Ende des 15. Jahrhunderts erbaute Kapelle Notre Dame du Caillet liegt an einem der Eingänge des Dorfes. Ihr Baujahr (1482) ist in römischen Ziffern auf dem Türsturz eingraviert (M.C.CCC. LXXXII, die 8 ist ein Interpunktionszeichen). Um den Innenraum der Kapelle zu vergrößern, wurde die ursprüngliche Vordelle verschlossen. Sie wurde zum Sitz der Kongregation der in weiße Gewänder gekleideten Büssermönche, die den Bedürftigen Hilfe leisteten.  
Im Innern befindet sich ein Altaraufsatz aus dem 17. Jahrhundert mit einer Pietà von Paul-Emile Barberi, gemalt 1808. Ebenfalls dort untergebracht sind die Reliquien des Heiligen Theodors sowie diverse Statuen, darunter die Mutter Gottes der sieben Schmerzen. An der Südostecke befindet sich ein Stein mit einer gemeißelten Inschrift in gotischen Buchstaben: „Monsignore von Fréjus schenkte Vergebung für 40 Tage“ (Monsieur de Fréjus donna 40 jours de pardon).  
Das derzeitige Seniorenheim war eine der ersten Pflegeanstalten des Dorfes. Das im 17. Jahrhundert als „Krankenhaus“ bezeichnete Bauwerk empfing Arme und Waisen. In dieser von Schwestern geleiteten Pflegeanstalt war ebenfalls eine Mädchenschule untergebracht.
- 6 RUE DE LA POMPE · H12\***  
Das Seniorenheim und die Straße Montée de l'Hospice.  
Das derzeitige Seniorenheim war eine der ersten Pflegeanstalten des Dorfes. Das im 17. Jahrhundert als „Krankenhaus“ bezeichnete Bauwerk empfing Arme und Waisen. In dieser von Schwestern geleiteten Pflegeanstalt war ebenfalls eine Mädchenschule untergebracht.
- 7 HEIMATMUSEUM · H12\***  
Entdecken Sie dieses Museum, das in prächtigen Gebäuden untergebracht ist: ein Dorfweihenhaus, eine ehemalige Schmiede und eine ehemalige Ölmühle aus dem 16. Jahrhundert. Die dort befindlichen Kollektoren sind das Ergebnis einer über 30-jährigen Sammlerleidenschaft und vergegenwärtigen die frühere Lebensweise in diesem Teil des Murenmassivs. Die Ausstellungenräume des Museums zeigen Aktivitäten in Verbindung mit der Korbindustrie, die Herstellung von Olivenöl, die Nutzung des Waldes und die Weinbereitung. Die verschiedenen Stockwerke enthalten Nachbildungen der traditionellen Konfiguration des Wohnraums in Dörfern wie Grimaud, bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer und Scheune, wo Trachten und Alltagsgegenstände der früheren Lebensweise zu sehen sind. Eintritt frei.
- 8 PLACE NEUVE · H12\***  
Das hoch auf dem Hügel gelegene Dorf Grimaud liegt häufig unter Wassermangel. Die beiden Dorfbrunnen und die wenigen Quellen in der Umgebung reichen nicht aus, um die 900 Einwohner und das Vieh zu versorgen. Im 16. Jahrhundert wurde daher das Wasser einer mehrere Kilometer vom Dorf entfernten ergiebigen Quelle bis zum Dorfbrunnen nahe der Kirche umgeleitet. Leider versagte dieses System ein Jahrhundert später. Von dieser Anlage sind nur wenige Überreste erhalten, darunter die Feenbrücke. Bis 1894 ließen die Einwohner somit erneut unter Wassermangel. Danach wurde das Grundwasser aus der Ebene mit Hilfe einer Dampfmaschine bis zum Dorf geführt, um die Häuser zu versorgen. Dieser Brunnen wurde 1886 auf einem neu gebauten Platz errichtet, zum Gedenken an den Abschluss der Bauarbeiten und den Zugang zu Wasser. Eine Widmung auf der Rückseite des Bauwerks zeugt von der Dankbarkeit der Dorfbewohner gegenüber der Gemeindeverwaltung, die seine Konstruktion ermöglicht hat.  
Die „Rue des hoirs“, die zur Place Neuve führt, hieß früher „Rue des Orts“ (aus dem Provenzalischen or: jardin = Garten). Diese hübschen Gärten sind noch beiderseits der Straße zu sehen.

**DAS DORF GRIMAUD, EHEMALIGE HAUPTSTADT VON „FREINET“**

Die frühesten Spuren der Besiedlung des Ortes reichen in die Jungsteinzeit zurück. In der Eisenzeit und in der Antike wurden die Anhöhen und die Hänge besiedelt. Die Jahrhunderte vor dem Jahr Tausend waren düster. Das Ausmaß der Präsenz der Sarazenen im Massiv bleibt zu klären. Die ersten Urkunden des Jahres Tausend erwähnen bereits eine in der Höhe gelegene befestigte Siedlung: das Castrum von Grimaud. Der Dorfname ist wahrscheinlich vom Namen eines Großgrundbesitzers abgeleitet worden. 300 Jahre lang entwickelte und vergrößerte sich das Dorf immer mehr. Es wurde zur Hauptstadt von „Freinet“ (ein weitläufiges Gebiet, das heute vom Gemeindeverband abgedeckt ist). Die Kirche Saint-Michel zeugt von diesem relativen Reichtum der Bewohner von Grimaud. Diese Periode endete im 14. Jahrhundert und die Unruhen erforderten die Errichtung einer Festungsmauer zum Schutz der Einwohner. Im 15. und 16. Jahrhundert blühte das Dorf wieder auf, es entstanden neue Viertel. Im Zuge der Französischen Revolution wurde das Schloss endgültig aufgegeben. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war das Dorf von traditionellen landwirtschaftlichen Tätigkeiten geprägt. In der Wende zum 20. Jahrhundert gehen diese Tätigkeiten zurück und der Tourismus entwickelt sich. Ursprünglich auf den Winter ausgerichtet, geht er in der Mitte des 20. Jahrhunderts überwiegend in Sommertourismus über.

**PORT GRIMAUD**

Der Küstenstreifen ist seit jeher viel besucht, vor allem im Bereich des Dorfes Saint-Pons les Mûres, Kreuzung wichtiger Verkehrswege und Ausschiffungsort für das Dorf Grimaud. Das Gebiet, über das sich Port-Grimaud erstreckt, wurde von Sumpfgelände und Schwemmland des Flusses la Giscle gebildet. Diese Gebiete wurden ausschließlich für landwirtschaftliche Aktivitäten und Fangtätigkeiten genutzt. Erst ab den 60er Jahren gewann diese Küstenlinie an Bedeutung für die Entwicklung des Tourismus. 1964 kaufte der Architekt François SPOERRY die Grundstücke, um dort den Traum eines jeden Seemanns zu verwirklichen: ein eigenes Haus besitzen und sein Schiff am anderen Ende des Gartens festmachen. Nachdem François SPOERRY dieses Projekt definiert hatte, ersann er ein Dorf, in dem Land und Meer sich begegnen und ineinander übergehen. Beeinflusst durch die traditionelle Architektur, die er für „sanfter“ hielt, als die großen Immobilienprojekte seiner Zeit, integrierte er Häuser im provenzalischen und mediterranen Stil. Diese Lagunenstadt ist ein Beispiel architektonischen Erfolgs und wurde 2002 vom französischen Ministerium für Kultur mit dem Label „Kulturelles Erbe des 20. Jahrhunderts“ (patrimoine du XX<sup>e</sup> siècle) ausgezeichnet.



- 9 PLACE VIEILLE · H12\***  
Dieser bezaubernde Platz ist der Treffpunkt der Boulespieler und der Bewohner und daher Zentrum des Dorfes.
- 10 PLACE DU CROS · H12\***  
„Cros“ bedeutet Ausbuchtung (creux) auf Provenzalisch. Unter den derzeitigen Bodenplatten befindet sich eine Zisterne, in der das von den umliegenden Dächern herablaufende Regenwasser gesammelt wurde. Der überdachte Durchgang des „Cros“ ermöglichte den Zugang zu den weiter unten gelegenen Gemüseärten und Feldern, an der Stelle der heutigen Place Neuve.
- 11 PLACETTE UND EHEMALIGES ZENTRUM · H12\***  
Dieser Dorfplatz war die Seele der mittelalterlichen Ortschaft, die sich vom Schloss bis zur Kirche Saint-Michel erstreckte. Die Gebäude sind dicht aneinander gedrängt und die Straßen verwindelt. Man erkennt noch schöne Tür- und Fensteransichten aus der blühenden Zeit des Dorfes zwischen dem 15. und 16. Jahrhundert.
- 12 LA RUE DES TEMPLIERS UND MAISON DES ARCADES · H12\***  
Einstmals „Grand-Rue“, „Rue Droite“, „Rue des Juifs“ genannt, war sie früher die Hauptstraße des Dorfes. Die reichen und einflussreichen Familien dieser Hauptstadt von „Freinet“ (ehemaliger Name des Gebiets) besaßen dort Häuser. In den Gebäuden mit Arkaden (15.-16. Jh.) waren Geschäfte untergebracht. An der Ecke der Rue du Portalet (kleines Portal auf Provenzalisch), befand sich das ehemalige Gemeindehaus (auf dem Schlussstein ist das Baujahr des Viertels zu erkennen: 1555). Das gegenüberliegende Gebäude aus dem 18. Jahrhundert wurde von der mächtigen Herrschaftsfamilie De Castellane bewohnt. An der Ecke zur Rue du Four (wo ein Brotbackofen stand) ist das Christusmonogramm ein-
- 13 RATHAUS · H12\***  
Das heutige Rathaus besteht aus 2 in den 80er Jahren umgestalteten Gebäuden. Dieses Gebäude (Clastre) wurde seit mindestens dem 16. Jahrhundert von den Ortschaftsbewohnern bewohnt. Im 19. Jahrhundert wurden dort das Rathaus, der Amtsrichter und die Knabenschule untergebracht. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der kleine Garten weiter unten dem Schullehrer vorbehalten, der dort seinen Gemüsegarten unterhielt.
- 14 THEMENWANDERWEG DER NATURWISSENSCHAFTLICH UND HISTORISCH BEMERKENSWERTEN STATIONEN · G12\* DES TALS DER FEENBRÜCKE · D4**  
Der Name dieses Tals stammt von den Überresten einer Brücke, die vom 16. bis zum 17. Jahrhundert dazu diente, oberhalb des Baches La Garde eine Trinkwasserleitung für die Versorgung des Dorfes zu führen. Dieses einzigartige System, so wie die Naturschönheiten des Ortes tragen dazu bei, dass dieses Tal in 1927 zu einer „bemerkenswerten Sehenswürdigkeit“ erklärt wurde. Ein Wanderweg mit zwölf Erläuterungstafeln zum besseren Verständnis des geschichtlichen Hintergrunds, sowie eine für die Küste des Murenmassivs typische Fauna und Flora; und insbesondere diese Art von temporären Gewässern und der Wechsel zwischen Waldgebieten, Offenvegetation und felsigen Bereichen.
- 16 HAUSKAPELLE SAINT JOSEPH · E5**  
Diese Hauskapelle zählt zu den zahlreichen anderen in der Ortschaft. Diese kleinen Kapellen, die für gewöhnlich der Öffentlichkeit zugänglich sind, befinden sich in der Nähe von Kultstätten oder an Wegekreuzungen. Diese Hauskapelle Saint-Joseph erinnert an die heute nicht mehr vorhandene Kapelle Saint-Joseph, die am Eingang des Dorfes stand.

- 17 KAPELLE NOTRE DAME DE LA QUESTE · D6**  
Wie die übrigen Gebäude der Region wurde diese Kapelle am Ende des 11. Jahrhunderts errichtet. Im Mittelalter entwickelte sich ein großer Landwirtschaftsmarkt sowie der Marienkult. Im 16. Jahrhundert wurde die Vergrößerung der Kapelle notwendig. Die geplanten Arbeiten erwiesen sich als zu ehrgeizig, sodass lediglich das große Kirchen Schiff in der Mitte des 17. Jahrhunderts gebaut worden ist. Während der Französischen Revolution wurde die Kapelle beschlagnahmt und von Bewohnern von Grimaud gekauft und anschließend von diesen an die Gemeinde zurückgegeben.  
Die Kapelle enthält ein interessantes Mobiliar, darunter ein Altaraufsatz aus dem 17. Jahrhundert und ein Gemälde aus der Rosenkranzsende. Der Heilige Lambertus, dessen nahe gelegene Quelle im Ruf steht, Wunderkräfte zu besitzen, ist in Form einer Reliquienbüste und eines Gemäldes dargestellt. Die Tränrinne längs der Straße zeugt von der Bedeutung des Landwirtschaftsmarkts. Während der Restaurierungsarbeiten der Kapelle in 2002 schuf Coline Fabre sehr zeitgenössische Kirchenfenster.
- 18 KAPELLE VON BEAUVALLOIN · C9**  
Diese Kapelle wurde im Rahmen der Realisierung der Domaine de Beauvalloin errichtet. Im vorderen Bereich steht eine Büste von Emile Bernheim (1851-1930), geschaffen von Chana Orioff, dem Gestalter der Domaine de Beauvalloin.  
An diesem Platz ist ebenfalls eine Reihe von Pflastermotiven zu sehen. Sie verweisen auf die Art der Geschäfte, vor denen sie sich befinden.
- 19 KIRCHE SAINT-FRANÇOIS D'ASSISE · I16\*\***  
Ihr massives Aussehen und ihre imposanten Rundbögen erinnern an die Kirche in Saintes-Maries-de-la-Mer. Das Kirchenschiff im Innern ist schlicht. Im südlichen Teil, oberhalb der Empore, befindet sich eine Reihe Glasfenster von Victor Vasarely. Vom Kirchturm aus hat man eine herrliche Aussicht auf Port-Grimaud, den Golf von Saint-Tropez und die Ebene. In der Ferne sind das hoch oben auf der Berggruppe gelegene Dorf Grimaud und sein Schloss zu erkennen.
- 20 DEKORE · I15\*\***  
Einige der Fassaden sind mit Trompe-l'œil-Malerei versehen, die entweder einfache architektonische Motive (Säulen, Kuppelbögen, Kapitelle) oder Szenen und Personen darstellen, wie diese über ihren Balkon gebeugte Provenzalinnen, Place du Marché.  
Die Gebäude auf diesem Platz sind mit schönen weißen und blauen Keramikverzierungen versehen. Der mit Azulejos geschmückte Denkmalsbrunnen zeigt ein Portrait des Gründers von Port-Grimaud.
- 21 PLACE FRANÇOIS SPOERRY UND DER DENKMALSBRUNNEN · K14\*\***  
Die Gebäude auf diesem Platz sind mit schönen weißen und blauen Keramikverzierungen versehen. Der mit Azulejos geschmückte Denkmalsbrunnen zeigt ein Portrait des Gründers von Port-Grimaud.  
Dieser im ersten Bauabschnitt von Port-Grimaud gelegene Platz erhielt seinen Namen in Erinnerung an das Datum der Erteilung der Baubewilligung der Lagunenstadt, was aufgrund des heftigen Widerstands der einige Angelegenheit war.
- 22 PLACE DU 14 JUIL · J16\*\***  
Früher gab es zu viele Gefahren, um eine in der Ebene isolierte Wohnsiedlung erhalten zu können. Sie befanden sich in der Nähe der landwirtschaftlichen Gebiete, was den Zugang zu den Feldern erleichterte.